

Das Beste aus Artern.

artern.thueringer-allgemeine.de

Nordthüringen muss länger auf die Autobahn warten



Im Bau: Bei Voigtstedt im Kyffhäuserkreis wird an der A 71 in nördliche Richtung gebaut, das frühere Bergbaugebiet sorgt für Verzögerungen. Foto: Wilhelm Slodczyk

Die Hoffnungen, die man in Nordthüringen mit einem künftigen Autobahnkreuz verbindet, sind groß. Doch werden sich Unternehmer und Einwohner gedulden müssen, bis die Lücke geschlossen wird. Die geplante Verlängerung der Autobahn A 71 nach Norden wird erst im Jahr 2013 für den Verkehr freigegeben.

Artern. Bei den Arbeiten an der neuen Schnellstraße hätten sich einige Abschnitte als schwieriger als geplant herausgestellt, bestätigte am Montag das Thüringer Verkehrsministerium in Erfurt. So seien etwa im Teilstück zwischen der künftigen Anschlussstelle **Heldrungen** und der **Abfahrt Sömmerda** weit aufwendigere Arbeiten zur Verdichtung des Untergrunds erforderlich, als bisher angenommen wurde.

Die zusätzlichen Arbeiten an der Gründung der Strecke führe zu Verzögerungen und steigenden Kosten, bestätigte ein Sprecher des Ministeriums auf Anfrage dieser Zeitung.

Auch auf dem 9,2 Kilometer langen Abschnitt zwischen der **Anschlussstelle Artern** und der **Südharz-Autobahn bei Sangerhausen** werden in diesem Jahr noch keine Autos rollen. Die Vollendung des Teilstücks verzögert sich bis ins Frühjahr des kommenden Jahres. Die zuständige Planungsgesellschaft Deges begründet dies unter anderem mit dem Baustopp infolge von Frost und Schnee in den vergangenen Wochen. Zudem mache ein früheres Bergbaugebiet bei **Voigtstedt** im Kyffhäuserkreis umfangreichere Nacharbeiten erforderlich.

Die vierspurige Autobahn soll auf einer Länge von 68,9 Kilometern die Lücke zwischen der Thüringer-Wald-Autobahn bei **Erfurt** und dem Autobahndreieck Südharz der A 38 bei **Oberröblingen** schließen. Ein rund 29 Kilometer langes Teilstück zwischen **Erfurt-Gispersleben** und **Sömmerda** ist bereits seit dem Juli 2003 befahrbar.

Autobahnnetz in Thüringen hat sich in den zurückliegenden zwanzig Jahren deutlich vergrößert

Rollte der Verkehr kurz nach der Wende auf etwa 250 Kilometern Schnellstraße durch den Freistaat, hat sich die Länge der Autobahnen inzwischen verdoppelt.

Mit angenehmen Begleiterscheinungen, wie Autofahrer bestätigen können, die häufiger auf den 145 Kilometern der A 71 den Thüringer Wald in Richtung Bayern durchqueren. An der Nordverlängerung dieser Strecke wird bereits seit Jahren gearbeitet. Sie soll die Lücke zwischen der Südharz-Autobahn A 38 Göttingen - Halle im Norden des Freistaats und der Thüringer-Wald-Autobahn bei Erfurt schließen. Ein erstes Teilstück dieser Autobahn-Verlängerung zwischen der Auffahrt im Erfurter Norden und Sömmerda wurde bereits im Sommer 2003 für den Verkehr freigegeben. Mit dieser vorgezogenen Eröffnung löste Thüringen eine Zusage an den Autokonzern Daimler ein, der in Kölleda ein Motorenwerk errichtete. Der Anschluss an eine Autobahn war eine wesentliche Voraussetzung für die Standortentscheidung dieses weltweit agierenden Konzerns.

Bis die ersten Fahrzeuge über das derzeitige Ende der Autobahn bei **Sömmerda** hinaus in Richtung **Sangerhausen** rollen können, wird allerdings noch einige Zeit ins Land gehen. So musste jetzt auch die zuständige Planungsgesellschaft Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (Deges) einräumen, dass in diesem Jahr noch keine Autos über die neue Trasse vom Autobahndreieck Südharz bei **Oberröblingen** in Sachsen-Anhalt nach Artern rollen werden. "Der bisher vorgesehene Zeitpunkt für die Verkehrsfreigabe noch im Jahr 2011 muss nachzeitigem Stand auf das Ende des zweiten Quartals 2012 verschoben werden", bestätigte auf Anfrage der zuständige Bereichsleiter bei der Deges Josef Einhaus. Hintergrund seien einerseits die nötigen Sicherungsmaßnahmen im Altbergbaugebiet nahe Voigtstedt, die erheblich umfangreicher waren als zuvor eingeschätzt. Andererseits habe auch der Anfang Dezember 2010 ungewöhnlich früh einsetzende und derzeit immer noch andauernde Winter zu weiteren zeitlichen Verzögerungen geführt, die auch nicht mehr aufgeholt werden können, so Einhaus.

Natürlich wünsche man sich immer eine möglichst schnelle Vollendung derartiger Projekte, erklärte ein Sprecher des Thüringer Verkehrsministerium in Erfurt gestern. Allerdings müsse man bei Bauten dieser Größenordnung immer damit rechnen, dass sich im Verlauf der Arbeiten unerwartete Probleme einstellen.

Vollendet wurde in diesen Tagen laut Verkehrsministerium die Planung für den Ausbau des Hermsdorfer Kreuzes. Allerdings gebe es bisher noch keine Signale des Bundes zum möglichen Beginn der Arbeiten an diesem Schnittpunkt der Autobahnen A 4 und A 9. Deshalb ließen sich auch keine Aussagen zum Abschluss treffen.

Ramsauer sagt Staus den Kampf an

Für rund 1000 Kilometer sind Anzeigetafeln mit Tempolimits geplant
Temporäre Seitenstreifenfreigabe für rund 350 Kilometer Seitenstreifen
Zuflussregelung an rund 30 Anschlussstellen der Autobahnen
Aufbau der für den Anlagenbetrieb erforderlichen Rechnerzentralen

Bernd Jentsch / 15.02.11 / TA

Z81B2EJ190133

